

KAUFLEUTE

spezial

Zeitung des Bundes der Kaufleute für Kaufleute in Norddeutschland 2006



Bereits seit mehr als zehn Jahren gilt: *Der BdK ist für Sie da!*

10 Jahre BdK - Anlass zu einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung seit der Gründung unseres Verbandes.

Anfang des Jahres 1995 verdüsterte sich zunehmend der zunächst unendlich blaue Himmel über dem mittelständischen Einzelhandel in Mecklenburg-Vorpommern. Immer rascher kristallisierte sich heraus, dass die dem ersten Anschein nach blühende Einzelhandelslandschaft für viele Händler der ersten Stunde nur eine kurze Scheinblüte sein sollte. Gründe hierfür gab es diverse: rückläufige Bevölkerungszahlen, die Kaufkraft stieg deutlich langsamer als erwartet - vor allem war hierfür eine ruinöse Ansiedlungspolitik der Kommunen verantwortlich.

Neue Gewerbegebiete wurden dominiert von großflächigen Niederlassungen westdeutscher Einzelhandelskonzerne, die die gewachsenen Einzelhandelszentralitäten in den Regionen, in der Regel mit innerstädtischen Schwerpunkten, häufig innerhalb weniger Monate aufbrachen. Die Folgen sind sattsam bekannt: Zunehmende Verödung der Innenstädte durch Umleitung der Kaufkraftströme, damit verbunden vielfach dramatische Umsatz- und Gewinneinbrüche, die letztendlich für viele Mittelständler existenzbedrohende Ausmaße annahmen.

Umgehende Hilfe tat Not, wenn dieser Talfahrt Einhalt geboten werden sollte. In dieser Phase trafen sich im Sommer 1995 engagierte Einzelhändler in Rostock und beschlossen die Gründung eines Verbandes mit ausgeprägtem mittelständischen Profil: den **Bund der Kaufleute (BdK)**. Dessen Zielsetzung sollte es sein, nicht nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für mittelständische Kaufleute zu verbessern, sondern vor allem auch aktive Hilfestellung in allen Fragen rund um das jeweilige Unternehmen zu geben.

In Zeiten zunehmender Verbandsmüdigkeit, vielfach geprägt von Austrittswellen, war dies zweifellos ein mutiger Schritt, dem allgemein kaum Aussicht auf Erfolg prognostiziert wurde.

Aber der **BdK** setzte sich durch. Sein Konzept lautete:

Beratung · Bedienung · Betreuung

Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg war zweifellos die **Abschaffung der Allgemeinverbindlichkeit der Tarife** für den Einzelhandel in Mecklenburg-Vorpommern aufgrund des Einspruchs des **Bundes der Kaufleute** bereits im November des Jahres 1995. Dieser in der Verbandsgeschichte des deutschen Einzelhandels bis dahin einmalige Erfolg erregte bundesweit verbandspolitisch große Aufmerksamkeit und verschaffte dem **BdK** den für eine weitere Expansion nötigen Rückenwind.

In Folge wurde in Ergänzung der verbandlichen Arbeit ein Netzwerk mit Kooperationspartnern des BdK geknüpft, mit dessen Hilfe die strukturellen Nachteile des Mittelstandes im Vergleich zu den Mittel- und Großbetrieben der Branche zumindest teilweise ausgeglichen werden konnten.

Im Dezember 1997 wurde, und das war in der Geschichte der Verbände in der Bundesrepublik ebenfalls ein Novum, das erfolgreiche Konzept des BdK von Ost nach West, nämlich nach Schleswig-Holstein, exportiert. Auch hier gelang es, wesentlich durch die Arbeit des BdK, innerhalb kurzer Zeit die vollständige Abschaffung der Allgemeinverbindlichkeit der Tarife im Einzelhandel durchzusetzen. Ein Erfolg, der uns auch in Schleswig-Holstein und in Hamburg großen Zulauf bescherte. Nach Rostock und Kiel eröffnete der BdK seine dritte Geschäftsstelle in Hamburg.

Ein Verband ist nur so stark, wie ihn seine Mitglieder machen. In diesem Sinne bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern und sehen optimistisch den nächsten zehn Jahren entgegen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Wolfgang Pester
EDEKA Markt, Göhren / Rügen

Vorsitzender des
BdK Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Der BdK ist für Sie da !

Kaufleute gehen im Land getrennte Wege

Mittelständler wollen Tarifvertrag anfechten

Rostock/Schwerin – Die Kaufleute Mecklenburg-Vorpommerns gehen getrennte Wege: Weil mittelständische Händler sich vom Einzelhandelsverband Nord-Ost nicht mehr angemessen vertreten fühlen, gründeten sie im Juli den Bund der Kaufleute Mecklenburg-Vorpommern als eigene Interessenvertretung.

In 1000 Mitgliedsfirmen zählenden Einzelhandelsverband Nord-Ost „haben die großen Handelsunternehmen das Sagen“, wittert Gerd-Wilhelm Loh.

kleineren Haushäuser laufen Gefahr, an diesem Tarifabschluß koputz zu gehen“, kritisiert Luhdo. Der Kaufleutebund hofft

Kaufleute sehen Gefahren in neuen Tarifen

Rostock (OZ) Einen Kahlschlag im mittelständigen Einzelhandel Mecklenburg-Vorpommerns befürchtet der Bund der Kaufleute Mecklenburg-Vorpommern e.V. (BdK) für den Sommer 1995.

„Viele kleine Händler können diese Tarife nicht zahlen. Sie werden Mitarbeiter entlassen oder ihre Geschäfte schließen müssen. Nach einer katastrophalen Verexplosion auf der sind diese Tarife ein weiterer Schlag gegen den Innenstädten“, warnt Ramona Arfert, Geschäftsführerin des Bundes der Kaufleute Mecklenburg-Vorpommern. Sie versteht sich als einheimische Festschreibung der Gehaltsregelung und der Ausbildungsgeldern.

Einzelhändler lehnen gemeinsamen Tarif ab

Ausschuß weist Antrag auf Allgemeinverbindlichkeit ab

Schwerin/Rostock – Im Einzelhandel Mecklenburg-Vorpommerns geht die Tarifentwicklung getrennte Wege: Während in allen anderen Ländern die 1995 ausgehandelten Tarifverträge für allgemeinverbindlich erklärt wurden oder noch werden, hat der Tarifausschuß des Einzelhandelsverbands Nord-Ost, Kiel, jetzt abgelehnt.

Hauptgeschäftsführer des Verbandes in Kiel. Sein Verband habe deshalb beim Tarifausschuß erneut einen Antrag gestellt. HBV-Landeschef Bernd Fritze warf dem Bund der Kaufleute vor, die

Der erst im Sommer als Konkurrenz

Sommer 1995

anbei unsere aktuelle Mittelstandsausgabe, in der wir über Ihren sensationellen Erfolg berichtet haben. Wie wir diese Tatsache einschätzen, mögen Sie auch daraus entnehmen, daß wir unsere Ausgabe mit dieser Meldung aufgemacht haben.

Die 'Knaller' meldung' aus mittelständischer Sicht kommt jedoch aus Rostock:

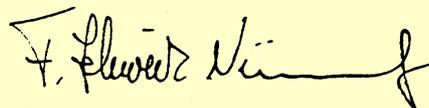
Bund der Kaufleute Mecklenburg-Vorpommern verhindert...

...Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Tarifvertrags über Gehälter, Löhne und Ausbildungsvergütungen für den Einzelhandel in Mecklenburg-Vorpommern! Der erst im Sommer dieses Jahres als Abspaltung des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost e.V./Kiel entstandene Zusammenschluß mittelständischer selbständiger Einzelhändler hat damit bundesweit Geschichte geschrieben. Erstmals ist ein Tarifvertrag für den Einzelhandel nicht für allgemeinverbindlich erklärt worden. In Mecklenburg-Vorpommern sind jetzt nur die Mitgliedsunternehmen des Einzelhandelsverbandes an den abgeschlossenen Tarifvertrag gebunden. Ramona Arfert, Geschäftsführerin des Bundes der Kaufleute, gegenüber 'mi':

„Der Einzelhandelsverband war aufgrund seiner Zusammensetzung keine wirksame Interessenvertretung der kleinen und mittleren Einzelhandelsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern mehr. Dort bestimmen die Fiktionalisten und die westdeutschen Großunternehmen die Handels- und Tarifpolitik. Die Ablehnung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung ist ein kleiner Silberstreifen am Horizont für den durch die Politik der Westkonzerne in arge Schwierigkeiten geratenen einheimischen Facheinzelhandel.“

Die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern ist bahnbrechend! Nicht nur an der ostdeutschen Küste verspricht die nähere Zukunft spannend zu werden!

Mit freundlichen Grüßen
'markt intern' Verlag GmbH
Ressort Mittelstand


Dr. jur. Frank Schweizer-Nürnberg
- Redaktionsleiter -

Und so fing alles an:

Ende Juni 1995 fand sich eine Gruppe von Einzelhändlern unter Federführung des damaligen Vizepräsidenten des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost e.V., Gerd Luhdo aus Parchim zusammen und begann, ihr Schicksal als Einzelhändler in die eigenen Hände zu nehmen. Als geschäftsführender Vorsitzender des gerade eben gegründeten **Bundes der Kaufleute** fungierte der später von der ersten Delegiertenversammlung gewählte Jürgen Kürschner aus Greifswald, dem später Wolfgang Pester von der Insel Rügen nachfolgte. Das Medienecho in der einschlägigen Presse war, wie Seite 2 verdeutlicht, groß. Ende des Jahres hatte der junge Verband nicht nur mehr als 100 Mitglieder, sondern auch seinen ersten großen Erfolg aufzuweisen - **das Ende der Allgemeinverbindlichkeit der Tarife in Mecklenburg-Vorpommern**.

Die Verbandsgründung schlug auch überregional große Wellen, wie der seit langem für den Mittelstand kämpfende „markt intern“ Verlag konstatierte. Anfragen aus diversen Bundesländern mit der Bitte um Tipps bzw. Hilfestellung überlasteten unsere Kapazitäten erheblich, aber immerhin, ein Anfang war gemacht.

Im Dezember 1997 wurde der **Bund der Kaufleute Schleswig-Holstein**, heute Schleswig-Holstein/Hamburg, gegründet. Erster Vorsitzender war Carsten Eickstaedt aus Vossloch, der später von Martin Schippmann aus Elmshorn abgelöst wurde.

Auch dem **BdK Schleswig-Holstein** gelang es auf den ersten Streich, trotz des erbitterten Widerstandes des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost e.V., die Allgemeinverbindlichkeit der Tarife für Schleswig-Holstein im Frühjahr 1998 vor dem Sozialministerium in Kiel zu kippen. Dies war der Anfang vom Ende der Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen in der Einzelhandelslandschaft in Deutschland.

Heute ist es Allgemeingut geworden, dass der schwer um das Überleben kämpfende Mittelstand im Einzelhandel ohne jede Chance wäre, würde die Allgemeinverbindlichkeit der Tarife noch gelten. Statt großflächiger und damit viel zu starrer tariflicher Reglementierungen sind flexiblere, individuelle Lösungen gefragt. Ein Beispiel: Während vielfach ein tariflich geregelter Urlaubsanspruch von 36 Werktagen galt, können nun tarifungebunde Arbeitgeber die vom Gesetzgeber vorgegebene Mindestregelung von 24 Werktagen jährlich vereinbaren.

Dezember 1997



Austrittswelle beim Hamburger Einzelhandel
Großteil der Betriebe ab 1998 nicht mehr tarifgebunden – Bei neuen Mitarbeitern wird gespart – HBV

Von CHRISTIAN LONGARDT
In diesem Jahr konnten sich noch alle rund 70 000 Mitarbeiter des Hamburger Einzelhandels an einem Weihnachtsgeld in Höhe von 62,5 Prozent des Gehalts erfreuen. In der Adventszeit 1998 hingegen werden viele Beschäftigte mit Sicherheit weniger im Geldbeutel haben. Denn wegen der Umsatzeinbrüche in den Geschäften ist der Großteil der Fachverbände aus dem Landesverband des Hamburger Einzelhandels ausgetreten.

„Im fünften Jahr der Rezession haben viele Firmen im Handel nur noch sehr wenig oder gar kein Wasser mehr unter dem Kiel“, erklärt Jürgen Schulz, zugleich Geschäftsführer des LfE und der Fachverbände des Hamburger Einzelhandels (FHE), die Austrittswelle. Die angeschlossenen Firmen suchten in der Krise Wege, um die Personalkosten zu reduzieren.

bakwaren, Spielzeug- und Modellbau, Foto, Sanitätsgeschäfte). Seinen Austritt erklärt hat außerdem der Verband der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels. „Eine Vielzahl unserer Mitgliedsunternehmen will die Sonderzahlungen an tatsächliche Leistungen koppeln“, sagt Hans-Christoph...

flüchte mit der stark organisierten Arbeitnehmererschaft ebenso vermeiden wie Hausarbeit. In der LfE. In der hat Schulz Fachverbände die abg... traf... Jan... u... c...

lung im Krankheitsfall zent. Vom 1. Mai 1998 neu eingestellten Mitarbeiter... zähne und...

12 Kieler Nachrichten

Tarifvertrag im Handel gilt nicht für alle

Kiel (Ino) Der Manteltarifvertrag für den Einzelhandel in Schleswig-Holstein ist nicht mehr allgemeinverbindlich. Darauf verständigte sich der Paritätsausschuß bei einer Anhörung im Sozialministerium in Kiel. Eine Sprecherin der Deutschen Arbeitgeberverbände...

„Raus aus Tarifverträgen“

„Eine Gruppe schleswig-holsteinischer Kaufleute ist aus dem Einzelhandelsverband ausgetreten und hat einen „Bund der Kaufleute“ gegründet. Die neue Lobby der Fach- und Einzelhändler will die Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge verhindern. Vom Einzelhandelsverband Nord-Ost fühlen sich die Unternehmer nicht mehr vertreten. Der Verband sieht die Konkurrenz mit Gelassenheit.“

Bund der Kaufleute Schleswig-Holstein: Schon mehrfach hat 'mi' in der Vergangenheit auf verdienstvolle Aktivitäten des rein mittelständisch organisierten Bund der Kaufleute Mecklenburg-Vorpommern hingewiesen. Den Nordostdeutschen ist es unter anderem gelungen, die Allgemeinverbindlichkeitserklärung (AVE) des Tarifvertrages für Mecklenburg-Vorpommern zu verhindern (vgl. Ph 24/95). Jetzt gibt es auch den ersten Bund der Kaufleute in Westdeutschland, nämlich in Schleswig-Holstein. Am 1. Dezember wurde dort der neue Verband gegründet, um den kleinen Mittelständlern in der Verbandsarbeit Gehör zu verschaffen. Die Entscheidung über die AVE fällt in Schleswig-Holstein am 8. Februar '98. Wer sich für den Verband interessiert, kann ihn über folgende Adresse erreichen: Bund der Kaufleute Schleswig-Holstein, ...

KIEL
Esther Geißlinger
„Wir können uns nicht länger von den großen Handelsketten dominieren lassen“, sagt Carsten Eickstaedt, Gründungsmitglied im „Bund der Kaufleute“ (BdK). Der Elmshorner Weinhandlung...



G. LOSSE

Ich habe, liebe Freunde, die Aufgabe übertragen bekommen, mit Hilfe meines analytischen Verstandes euch anlässlich unseres Jubiläums die Redaktion unseres Blattes vorzustellen.

Da steht zunächst die Frage im Raum: was ist an **KAUFLEUTE SPEZIAL** so besonders spezial? Und schon, schwupp di wupp, sind wir bei den Blattmachern gelandet. Die wurden nach dem Motto unseres Verbandes

Beratung · Bedienung · Betreuung

von unserer Chefin rekrutiert.

Fangen wir mit der wichtigsten Person an: mich, **G. Losse** Unmittelbar nach meiner Geburt atmete ich den Zeitgeist, ich lebte ihn, ich analysierte ihn, verdaute ihn und servierte ihn dann sozusagen häppchenweise meiner Umwelt. *Und das ist gut so*, denn viele unserer Mitbürger sind heute *nicht mehr richtig aufgestellt*. Für sie ist das Leben eine einzige *Baustelle*. Ihnen fehlt die *gemeinsame Schnittmenge* mit der Realität, sie leben in einer *Parallelgesellschaft*, begegnen sich selbst schon lange nicht mehr *in Augenhöhe*, gehen vielfach *ein Stück weit irre* und begreifen nichts *nicht wirklich*. Alles klar? Diese müssen betreut werden. Und deshalb betreut euch bei allen wirklich wichtigen Fragen euer **G. Losse**

Liebe Freunde des analytischen Durchblicks, mein Name ist G. Losse. An dieser Stelle des KAUFLEUTE SPEZIAL bringe ich regelmäßig meine parteilichen, subjektiven und unausgewogenen Kommentare zum Zeitgeschehen dem geneigten Leser zur Kenntnis. Ich fühle mich dazu verpflichtet und berufen, ich erkläre euch, wo es lang geht, also passt gut auf!



Dr. B. RATER

An Frau **Dr. B. Rater** konnten wir natürlich überhaupt nicht vorbei gehen. Ihr Name ist ja bereits Programm. Und ihr Aussehen: An dieser Frisur könnte sich sogar Angie die Zähne ausbeissen. Ihr neckisch eigentlich immer geschlossenes rechtes Auge schaut in sich, mit dem linken riskiert sie einen Blick zum eigentlichen Objekt ihrer Begierde, das sie nicht nur täglich, sondern auch nächtlich in ihren Armen hält: den ultimativen Aktenordner voller Beratung. Was für eine Frau, unsere Bea Rater. Tag und Nacht für euch im Dienst, als eure Beraterin. Uff.

Liebe Leser, an dieser Stelle finden Sie regelmäßig Tipps zur Betriebsführung, die Ihnen unser Redaktionsmitglied, Frau Dr. B. Rater, **in kurzer, aber promovierter Form**, zur Kenntnis gibt. Falls Sie spezielle Fragen oder Wünsche an mich haben, schreiben Sie an die Redaktion von **KAUFLEUTE SPEZIAL**, Stichwort: **Dr. B. Rater**.



Dr. G. RECHT

Fehlt noch der **Ressortchef für Bedienung**. Und da kommt unser jüngstes Redaktionsmitglied, **Doktor G. Recht** ins Spiel. Und das kam so. Vor Gericht und auf hoher See sind wir alle in Gottes Hand. Gott hat aber momentan enorm viel mit dem Islam zu tun und ist deshalb häufig unkonzentriert, wenn es um Recht geht. Folge: wir verlassen vermehrt vollständig bedient den Gerichtssaal. Deswegen haben wir in der Redaktion eine **Gerichtsvermeidungsstrategie** entwickelt und der Chefstrategie ist unser Gerd Recht. Der bedient euch eben in allen Fragen des Rechts und komplettiert damit unser Verbandsmotto (siehe oben).

Ein Hallo erstmal, allen Recht-Gläubigen

Ab sofort findet ihr Maßstäbe setzende Urteile der deutschen Justiz, von mir recherchiert und für erheblich erachtet, in unserem KAUFLEUTE SPEZIAL, getreu dem Motto: Recht haben, Recht bekommen und Recht lesen ist dreierlei.

Mein Tipp: diese Urteile inhalieren, begreifen und abheften.

Viel Spaß wünscht allen Paragaphensurfern euer Dr. G. Recht

Und dann wollen wir nicht die regelmäßig erscheinende **INFOTHEK des BdK** vergessen, in der unsere Redaktion mehrmals und zeitnah über das Jahr verteilt auf aktuelle Ereignisse, die für seine Mitglieder wichtig bzw. informativ sind, aufmerksam macht.

KURZ&KNAC **KICK**

**Aktuelle Meldung 1:
Fusion des HDE mit der BAG**

Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe (BAG) haben im Dezember Vorbereitungen für eine Fusion getroffen. Das heißt, der Einfluss des mittelständischen Einzelhandels in einem einheitlichen bundesweiten Einzelhandelsverband wird weiter dramatisch sinken. **Damit verbleibt als einzige Interessenvertretung für mittelständische Einzelhändler der Bund der Kaufleute.**

**Aktuelle Meldung 2:
Übernahme von Spar durch die EDEKA**

Wie wir verschiedentlich von unseren Mitgliedern gehört haben, treten teilweise Schwierigkeiten bei der Integration von Spar-Märkten in die EDEKA Gruppe auf. Ein Knackpunkt sind u.a. die existierenden Stundungsvereinbarungen der Spar-Zentrale mit den angeschlossenen Händlern, die vielfach ein wichtiger Finanzierungsbaustein für die Spar-Händler waren. Bei allen Fragen zur Fusion steht der BdK den betroffenen Händlern gern zur Verfügung (s. Einlageblatt).

1. Wie halten Sie es eigentlich mit Arbeitsverträgen ?

Entsprechen die **Arbeitsverträge** mit Ihren Mitarbeitern dem, was Sie tatsächlich vereinbaren wollen? Ist es möglich, dass Sie immer noch keine schriftlichen Arbeitsverträge mit Ihren Arbeitnehmern vorliegen haben, obwohl Sie mittlerweile dazu verpflichtet sind, oder aber Verträge mit Bezugnahme auf die aktuellen Tarifverträge der Branche nutzen? Beides erweist sich vor dem Arbeitsgericht immer wieder als großer Nachteil, der ordentlich Lehrgeld kosten kann.

Nehmen Sie sich doch nach der Hektik des Weihnachtsgeschäftes und der Inventur einfach die Zeit und überprüfen Sie Ihre arbeitsvertraglichen Vereinbarungen. Auf Wunsch steht Ihnen bei rechtzeitiger Absprache unsere Arbeitsrechtsspezialistin, gegebenenfalls auch in Ihrem Betrieb, zur Verfügung, um Fragen vor Ort zu klären.



Dr. G. RECHT

Arbeitsverträge sind sehr wichtig! Nimm doch unsere, die sind richtig! Und gibt es Zweifel, denk daran, ruf einfach Dr. G.Recht an.

Tel. 0381 77 87 443

2. Arbeitsrecht nach der Bundestagswahl

a) Streichung der Steuerfreiheit für Abfindungen

Ab 01.01.06 wird der **Freibetrag für Abfindungen abgeschafft**. Die Abfindungszahlungen werden so in vollem Umfang steuerpflichtiger Arbeitslohn. In der Praxis wird das zu einer Mehrbelastung der Arbeitgeber führen, denn Abfindungsangebote werden gedanklich zunächst in Nettobeträge umgerechnet - die Trennung vom Mitarbeiter wird tendenziell erschwert.

b) Verlängerung der Probezeit auf 24 Monate?

Der Begriff **Probezeit** ist sicher irreführend, gemeint ist wohl vielmehr, dass Arbeitnehmer bei Neueinstellung in den ersten 2 Jahren keinen Kündigungsschutz erwerben sollen.

Die Möglichkeit der sachgrundlosen Befristung in § 14 Abs. 2 TzBfG soll ersatzlos gestrichen werden. Inwieweit hier Übergangsregelungen für die weitere Verlängerung bereits laufender befristeter Arbeitsverhältnisse vorgesehen werden sollen, bleibt unklar.

c) Die Existenzgründerregelung, wonach sachgrundlose Befristungen in den ersten 4 Jahren der Unternehmensgründung mit einer Dauer von bis 48 Monaten abgeschlossen werden können, soll allerdings erhalten bleiben.

Man darf auf die konkreten gesetzlichen Umsetzungen der Vorgaben des Koalitionsvertrages und im Besonderen auf die Auswirkungen sehr gespannt sein.

Aktuelles Recht in Kurzform

Mündliche Kündigung eines Mitarbeiters unwirksam

Ein Arbeitnehmer kann sich auch dann auf die Nichteinhaltung der Schriftform des § 623 BGB berufen, wenn er das Arbeitsverhältnis im Laufe eines Streitgesprächs selbst gekündigt hat.

Zur Befristung von Arbeitsverhältnissen

Die Befristung eines Beschäftigungsverhältnisses muss vor Arbeitsantritt schriftlich vereinbart werden. Die gesetzlich vorgeschriebene Schriftform für die Befristung eines Arbeitsverhältnisses ist nicht gewahrt, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Befristungsabsprache erst nach Antritt der Arbeit schriftlich niederlegen.

Videüberwachung am Arbeitsplatz unzulässig

Eine Videüberwachung der Belegschaft stellt einen erheblichen Eingriff in das grundrechtlich geschützte Persönlichkeitsrecht der Mitarbeiter dar. Dieser Eingriff ist unverhältnismäßig und damit unzulässig, wenn die Videüberwachung dauerhaft und ohne konkreten Verdacht erfolgt.

Bindung des Arbeitgebers an eigenen Zeugnistext

Bittet der Arbeitnehmer seinen Chef, Fehler im Arbeitszeugnis zu verbessern, dürfen über die Korrektur hinaus keine weiteren Änderungen vorgenommen werden.

Kündigungsgrund - eigenmächtige Urlaubsnahme

Auch bei langjähriger Betriebszugehörigkeit muss der Arbeitnehmer mit einer Kündigung rechnen, wenn er ungeachtet der betrieblichen Belange eigenmächtig Urlaub nimmt. Da der vom Arbeitnehmer gestellte Urlaubsantrag angesichts der anstehenden Inventur abgelehnt worden war, blieb der Arbeitnehmer an drei Tagen von der Arbeit fern.

Kündigung wegen vorgetäuschter Krankheit

Ein Mitarbeiter hatte eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung eingereicht und war der Arbeit ferngeblieben. Der Arbeitgeber hatte über einen Detektiv festgestellt, dass der krankgeschriebene Arbeitnehmer auf privaten Baustellen arbeitete. Er sprach eine fristlose Kündigung aus, gestützt auf den Vorwurf der vorgetäuschten Erkrankung. Das reichte dem Gericht nicht aus. Der Arbeitgeber müsse die Richtigkeit der ärztlichen Bescheinigung akzeptieren. Sofern der Arbeitgeber Anlass hat, an der Richtigkeit zu zweifeln, muss er die Richtigkeit des Attestes widerlegen.

Tipp: Wenn der Arbeitgeber tatsächlich Gründe hat, an der Arbeitsunfähigkeit des Mitarbeiters zu zweifeln, ist ihm zu raten, den Medizinischen Dienst in Anspruch zu nehmen. Er kann verlangen, dass die Krankenkasse eine gutachterliche Stellungnahme zur Überprüfung des Arbeitnehmers durch den Medizinischen Dienst einholt.

Zu viel Gehalt bezahlt: Pech gehabt?

Ein wichtiges Urteil zu Ausschlussfristen. Obwohl eine Arbeitnehmerin über 10 Jahre lang ein volles Gehalt bezog, tatsächlich aber nur eine halbe Stelle bekleidete, unterlag der Arbeitgeber, da die tarifvertragliche Ausschlussfrist einem Rückforderungsanspruch entgegenstand.

Verbandsarbeit - Viel Lärm um Nichts?!

Vertreten die **klassischen Verbände** heutzutage noch tatsächlich und wirkungsvoll die Interessen ihrer Mitglieder oder herrscht das große Missverständnis zwischen Funktionären und Mitgliedern vor?

Meldungen über Verbandsmüdigkeit, Flucht aus den Verbänden, verbandliche Konzentrationsprozesse u.ä. tauchen regelmäßig in den Schlagzeilen auf. Nicht nur die Zahl, sondern auch der Anteil der verbandlich organisierten Unternehmen in den meisten Wirtschaftsbereichen ist in den letzten Jahren stark rückläufig.

Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang zwangsläufig stellt: **Sehen die Mitglieder in der verbandlichen Arbeit noch eine Vertretung ihrer Interessen**, so dass sich die geleisteten Mitgliedsbeiträge für ihr Unternehmen auszahlen oder betrachten sie die Kosten der Mitgliedschaft als nutzlose Investition in eine Organisationsform, deren Interessen sich mittlerweile verselbständigt haben?

Welche Ziele der verbandlichen Arbeit wurden in der Vergangenheit propagiert und wie fällt die Leistungsbilanz aus?

Wenn man die strukturellen Entwicklungen im Einzelhandel in den letzten Jahrzehnten einmal Revue passieren lässt, ist in unserem Wirtschaftsbereich zumindest Nachdenklichkeit angesagt. Beurteilen wir die Effizienz der geleisteten Arbeit an einigen von den Verbandsspitzen selbst formulierten Zielen ihrer Arbeit, die z.B. das **Ladenschlussgesetz**, die **Grüne Wiese** und den **unlauteren Wettbewerb** betreffen.

Grüne Wiese:

Das Ergebnis der Bemühungen der Einzelhandelsverbände, großflächige Ansiedlungen außerhalb der Städte zu verhindern und damit gewachsene Strukturen zu schützen, ist absolut verheerend. Der gravierende Einfluss der **Grünen Wiese** auf die Erosion der Innenstädte ist unbestritten. Das im Zusammenhang mit dieser **Verkaufsflächenexplosion** häufig genannte Argument, man habe durch unermüdlichen Einsatz noch Schlimmeres verhindert, ist eine Lachnummer, denn das pfeifen mittlerweile die Spatzen von den Dächern: Noch mehr Verkaufsflächen auf der grünen Wiese würden zu einem verschärften **Vernichtungswettbewerb** zwischen den Konzernen führen, der klassische Facheinzelhandel, sofern er überlebt hat, wäre davon kaum noch tangiert.

Ladenschlussgesetz:

Nachdem die Einzelhandelsverbände jahrzehntelang die Abschaffung des **Ladenschlussgesetzes** mit dem Untergang des mittelständischen Facheinzelhandels gleichgesetzt haben, weil keine zusätzlichen Umsätze, mit Sicherheit aber zusätzliche Kosten, zu erwarten seien, lässt der Präsident des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels in diesen Tagen verlauten, er könne sich sehr gut vorstellen, dass **Läden bis 22.00 Uhr oder 24.00 Uhr** oder gar rund um die Uhr geöffnet sind und er hätte damit kein Problem. Da ist die Realität in Form der Tankstellensupermärkte allerdings der Vorstellungskraft der Verbandsfunktionäre meilenweit voraus.

Also: gute Nacht, Ladenschlussgesetz.

Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb:

Nachdem der Wettbewerbsschutz über Dekaden eine heilige Kuh war, brachen in den letzten Jahren auf breiter Front mit Hilfe des Gesetzgebers nahezu alle Dämme. Heute gibt es **20 % auf Alles aber nur am Sonnabend, bei drei Teilen muss man nur zwei bezahlen, bei herabgesetzten Angeboten mit dem grünen Punkt zusätzlich 15 %, mit dem roten Punkt 30 % Rabatt** usw. und so fort. Es toben sich die Konzerne aus bis zum geht nicht mehr - und der Mittelstand verliert angesichts eines geradezu **desaströsen Wettbewerbswildwuchses** den Boden unter den Füßen.

Sowohl bezüglich der *Grünen Wiese* als auch des *Ladenschlussgesetzes* und des *Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb* kann man angesichts lautstarker Auseinandersetzungen in der Vergangenheit nur das Fazit ziehen: **Viel Lärm um Nichts**. Der Berg kreiste und gebar nicht mal eine Maus. Mündige Unternehmer fragen sich vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu Recht, ob die Mitgliedschaft in solchen Verbänden, die ihre selbst gesteckten Ziele grandios verfehlt haben bzw. überraschende, aus verbandlichen Eigeninteressen motivierte Kehrtwendungen vollziehen, noch vertretbar ist oder ob die damit verbundenen Beitragszahlungen nicht anderswo sinnvoller eingesetzt werden sollten.

Rahmenbedingungen, die man nicht verändern kann, sind für den Unternehmer Daten, mit denen er sich im Tagesgeschäft arrangieren muss. Das schließt nicht aus, dass man sich zu bestimmten Fragen als Einzelner oder als Interessenvertretung positioniert, auch wenn die Aussicht auf Erfolg minimal zu sein scheint. Allerdings: Mit großem verbandlichen personellen und finanziellen Einsatz gegen absehbare Trends anzukämpfen, weckt unerfüllbare Hoffnungen, ist frustrierend und letztendlich doch zum Scheitern verurteilt.

Bei einer Verbandspolitik für den Mittelstand sollte zukünftig viel mehr Wert auf professionelle Dienstleistungen für die einzelnen Mitglieder gelegt werden. **In Anspruch genommene Verbandsleistungen** stärken unmittelbar den Betrieb in seinem Kampf um den Erhalt oder Ausbau seiner Marktpositionen und für den Unternehmer wird verbandliche Leistung mehr messbar. Nur so ist die Flucht aus den Verbänden zu stoppen, nur so ist der Unternehmer bereit, die Kosten für eine freiwillige Mitgliedschaft in Kauf zu nehmen.



Herzliche Grüße
Ihr Martin Schippmann,
Elmshorner
Büroeinrichtungen
(EBE GmbH)

Vorsitzender des Bdk
Schleswig-Holstein /
Hamburg e.V.

1. Tilgung der EKH-Darlehen

Nach 10 tilgungsfreien Jahren setzen jetzt bei vielen Unternehmen **die Tilgungszahlungen bei den Eigenkapitalhilfedarlehen ein**. Und unversehens gerät das eine oder andere Unternehmen in die **Liquiditätsfalle**, die vor allem noch größer wird, wenn die ebenfalls zum Start des Unternehmens in Anspruch genommenen ERP-Mittel noch nicht vollständig getilgt sind.

Sie sollten daher umgehend Ihre Darlehensverträge hinsichtlich der Laufzeit und der vereinbarten Konditionen sichten. Falls gewünscht, stehe ich Ihnen bezüglich der Erstellung einer **mehnjährigen Liquiditätsplanung** gern jederzeit zur Verfügung, damit Sie nicht von finanziellen Engpässen überrascht bzw. in Bedrängnis gebracht werden.

Es gibt im Notfall immer noch die Möglichkeit, mit der *Hausbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie gegebenenfalls der Bürgschaftsbank* über **Tilgungsaussetzungen, Zinsreduzierungen oder gar ersatzlose Streichung von Darlehen** zu verhandeln, wenn dies notwendig sein sollte, um das Unternehmen respektive Arbeitsplätze zu retten. Vor allem die **KfW** und die **Bürgschaftsbank** zeigen sich in den letzten Jahren zunehmend verhandlungsbereiter.

Dr. B. RATER



*Ist die Firma nicht recht flüssig, und Du der Banken überdrüssig, rufe **Dr. B. Rater** an, damit sie flugs Dir helfen kann.*

Tel. 0381 77 87 443

2. Ist das Konzept meines Betriebes noch zeitgemäß?

Beispiel: Vor 10 Jahren gab es in Deutschland 56.000 Lebensmittelfachgeschäfte mit weniger als 400 qm Verkaufsfläche. Heutzutage sind es noch 33.000. Der Umsatz ist in dem Zeitraum um 30 %, die Zahl der Kunden um 13 % gesunken. Und wer von den Verbliebenen 33.000 nicht die Zeichen der Zeit erkannt und sein Konzept geändert hat, wird in weniger als 10 Jahren ebenfalls verschwunden sein.

Was konzeptionell über Jahre richtig war, ist mittlerweile vielfach überholt. Kleine Geschäfte dieser Art benötigen z. B. einen *integrierten Imbiss, radikale Selbstbedienung auch bei Backwaren, Frischfleisch, Käse, Salaten etc., nach Möglichkeit ergänzt um Plattenservice, Catering, Lieferung frei Haus usw.*

Ansonsten sind sie dem geballten Verdrängungswettbewerb der Konzerne hilflos ausgeliefert. Und dies gilt nicht nur für diese Branche. Spielzeuggläden, Drogerien, Glas und Porzellan-geschäfte und viele andere Branchen mehr können ein Lied davon singen. Jeder mittelständische Einzelhändler sollte daher von Zeit zu Zeit sein Konzept auf Aktualität überprüfen.

*Wer zweifelt - ob noch aktuell, sein Konzept, der rufe schnell die Frau **Dr. Berater** an, damit sie ihm flugs helfen kann.*

Du bist **Bund der Kaufleute** - und Du, und Du und Du auch!

Wer ist schon Deutschland? Das ist doch seit kurzem jeder Hans und Franz in unserem Staat. Aber ihr, liebe Mitglieder, seid **Bund der Kaufleute**. Seit heute habt ihr es schwarz auf weiß. Diese Erkenntnis könnt ihr also getrost nach Hause tragen und an die Wand nageln.

Und jedes Mitglied des Bundes der Kaufleute fragt sich jeden Tag nicht etwa, was der BdK für das Mitglied machen kann, sondern andersrum: *was kann ich als Mitglied für den BdK tun?* So wie bei Kennedy! Und da hab ich einen prima Tipp: Singt bei den Mittelständlern, die noch nicht Mitglied des BdK sind, das 10jährige Erfolgslied unseres Bundes. Das wäre bonfo-zio-nös. Nämlich **jeder aufrechte Mittelständler kann Bund der Kaufleute werden**. Wir haben noch keinen Aufnahmestopp, im Gegenteil: Wir drucken bereits vorsorglich Eintrittsformulare nach, und werden uns um Ein-Euro-Jobber bemühen, die uns bei den Aufnahme-ritualen für neue Mitglieder unterstützen können. Auf diese Weise tragen wir entscheidend zum Abbau der Arbeitslosigkeit bei und sind ursächlich mit verantwortlich für den bevorstehenden Aufschwung in Deutschland.

Womit wir bei der Politik gelandet sind. Schaut euch Gustav bei diesem Thema in die Augen, sieht er massenhaft Erklärungsbedarf. **Was wurde uns alles vor der Wahl versprochen - und was ist heute?** Eins will ich euch an dieser Stelle mit Nachdruck sagen: Vor der Wahl ist Schnee von gestern. Und heute zählt nur noch Neuschnee.

Und übrigens gilt die alte Erkenntnis: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Und jetzt verrät euch euer Gustav, warum er nie nach der Wahl von der von ihm gewählten Partei enttäuscht worden ist oder sich ärgern musste. **Die Partei, die ich wähle, steht auch nachher zu ihren Aussagen, die sie vor der Wahl getroffen hat.** Wie das geht? Ist ganz einfach: Ich wähle immer eine Partei, die nach der Wahl in der Opposition ist. Weil, die steht auch nachher zu ihrem Wahlprogramm von vorher. Kapiert?! 70 % aller Wähler haben dieses mal für die beiden ehemals großen Parteien und Wahlgewinner gestimmt - und für deren Wahlversprechen! Und nun? Was für ein Ärgern in unserem Land. Aber ohne Gustav. Der hat Demokratie gut drauf und weiss, wie „**Wählen ohne Ärgern**“ geht.

Genau deshalb bin ich auch als Wahlbürger überzeugter Anhänger der Demokratie und immer ärgerfrei. Hallelujah!



Übrigens, ob ihr es glauben wollt oder nicht, euer Gustav kann in die Zukunft schauen. Welche Themen haben Gustav schon 2001 bewegt? Guckt ins Kaufleute Spezial 1 von 2001.

Wie wir endlich wieder mal Weltmeister werden können: ein Plädoyer für die Fleischeslust!



Wir Deutschen waren u. a. mal Weltmeister im Fleischverbrauch. Und von heute auf morgen bricht zunächst der Rindfleischmarkt zusammen. Nur, weil ein paar Rinder anfangen zu torkeln. Dabei bricht, z. B. beim Oktoberfest, auch nicht der Biermarkt zusammen, wenn die Bayern kollektiv zu torkeln beginnen, oder der Weinmarkt, wenn ich und meine Freunde von einem Weinfest zurück torkeln.

Die ganze Hysterie über Rindfleisch, "Dieter Bohlenmäßig" von der Presse aufgebauscht, hätte zusammenbrechen müssen, als die Wahrheit über die Schweinemast publik wurde.

Warum? Unsere Schweinemäster haben vorgebaut. Die lassen die Rindermäster nicht im Regen stehen. Die sind zu ihren Tierärzten gelaufen und haben aus ihren Schweinen richtig saumäßige kleine Apotheken mit Ringelschwanz gemacht. Und das war schlau. Wenn ich jetzt scharf auf eine Rindermettwurst mit Separatorenfleisch oder Kalbsbrieß, garniert mit saftigem Rinderrückenmark, bin, dann werde ich, wegen eines gewissen Torkelrestrisikos, schleunigst Schweinefleisch hinterherschoben, weil: das ist ja Apotheke pur. Unter den unzähligen medikamentösen Ingredienzien in einem saftigen Schweinebraten wird sicherlich auch die richtige Medizin gegen Rinderwahn enthalten sein. Das müßte eigentlich auch der letzte neuzeitliche Vegetarier begreifen. Als Erster hat das euer Gustav geschnallt. Und der ist sicher, dass, wenn ihr diesen Artikel an eure Verwandten und Bekannten weiter reicht, wir bald wieder Weltmeister im Fleisch essen sein werden.

Und was besagen die Schlagzeilen im Jahr 2005? Wir werden nicht Weltmeister (zumindest im Fleischessen) und zwar wegen Ekelfleisch.

Ekelfleisch. Ich finde, das hört sich schon so richtig ekelig an. Und das zu Zeiten, wo eigentlich ein Ruck durch uns alle geht und wir endlich mal wieder aufbrechen, aber doch um Himmels willen nicht erbrechen wollen. Und das, wo wir ja dabei sind, demnächst Weltmeister zu werden.

Okay, wenn jemand versucht, in Zeiten von Hartz IV ein nur ein bisschen verdorbenes Fleisch auf den Tisch zu bringen und sich der wohlwollenden Unterstützung von unwissenden Handelsketten sicher zu sein scheint, macht der Profit. Und Profit ist das Schwungrad unserer Volkswirtschaft. Und das muss in Schwung gebracht werden, kotze es, was es wolle. Also, ran an die Ekelbuletten, damit die Wirtschaft wieder boomt. Also, seid nicht kleinlich, wir kotzen ja schließlich für einen guten Zweck. Und wer trotzdem nicht Weltmeister im Fleischessen werden will, der kann ja immer noch Weltmeister im Fußball werden. Dieses Jahr. Alles klar?

Letzte Meldung:

Heuschreckenalarm oder wie G. Losse Party-Hengst wird

Habt ihr schon mal von **Hätschfonds** gehört? Das sind Heuschreckenschwärme, die florierende Unternehmen überfallen, aussaugen und plattmachen. Ami-Spezialität. Ins Visier von **Hätschfonds** zu geraten, ist ein Qualitätsmerkmal, eine Ehre sozusagen, das passiert nur den Besten der Besten. Unserem **KAUFLEUTE SPEZIAL** zum Beispiel. Auf dem Verbandsprachrohr des **BdK** hat sich justament so ein Heuschreckenschwarm niedergelassen. Und das, während **Dr. G. Recht, Frau Dr. B. Rater** und **ich** traditionell letzten Donnerstag auf unserer *after work party* waren. Nach einer Sekunde des Staunens über so viel **Hätschfonds-Ehre** wurden wir Freitag alle drei von der Arbeit freigestellt. Ich habe die Situation sofort als solche erkannt und beschlossen, die gewonnene freie Zeit zu nutzen, um die Party-Szene aufzumischen. Wir werden jetzt jeden Tag eine *ohne work party* veranstalten. Jeden einzelnen Tag. Wie Geil. Und wenn er nicht gestorben ist, dann feiert euer Gustav auch heute *ohne work* ab. Prost und auf immerwiedersehen **G.Losse**.

Post Skriptum: Im Übrigen werdet ihr nach wie vor regelmäßig über die **KAUFLEUTE INFOTHEK** informiert. Dafür bürgt die Chefin persönlich. Ehrensache.

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

10 Jahre BdK, eine aufregende Zeit, in der viel passiert und die Zeit wie im Fluge vergangen ist. Der Vorstand und ich als Ihre Geschäftsführerin bedanken sich herzlich für das Vertrauen, dass Sie unserem Verband durch Ihren Beitritt ausgesprochen haben. Ganz besonders freut uns, dass viele Mitglieder der ersten Stunde uns die Treue gehalten haben.

Wir werden weiterhin alles tun, um Ihre Erwartungen in hoher Qualität zu erfüllen und für Sie da zu sein. Ihre Anregungen, Vorschläge und konstruktive Kritik sind uns stets willkommen.

Ich freue mich auf die nächsten Jahre mit Ihnen gemeinsam.

Herzliche Grüße
Ihre



Zentrale Postanschrift / Kontakte:

Bund der Kaufleute e.V.
Lübzer Str. 44
18109 Rostock

Telefon-Zentrale: 0381 77 87 443
Telefax-Zentrale: 0381 77 87 448

www.Bund-der-Kaufleute.de
Bund.der.kaufleute@t-online.de